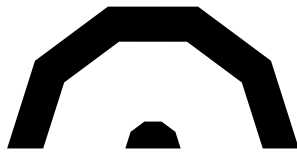


**II/II**

**stein**

**Tor**

**Zeitung**

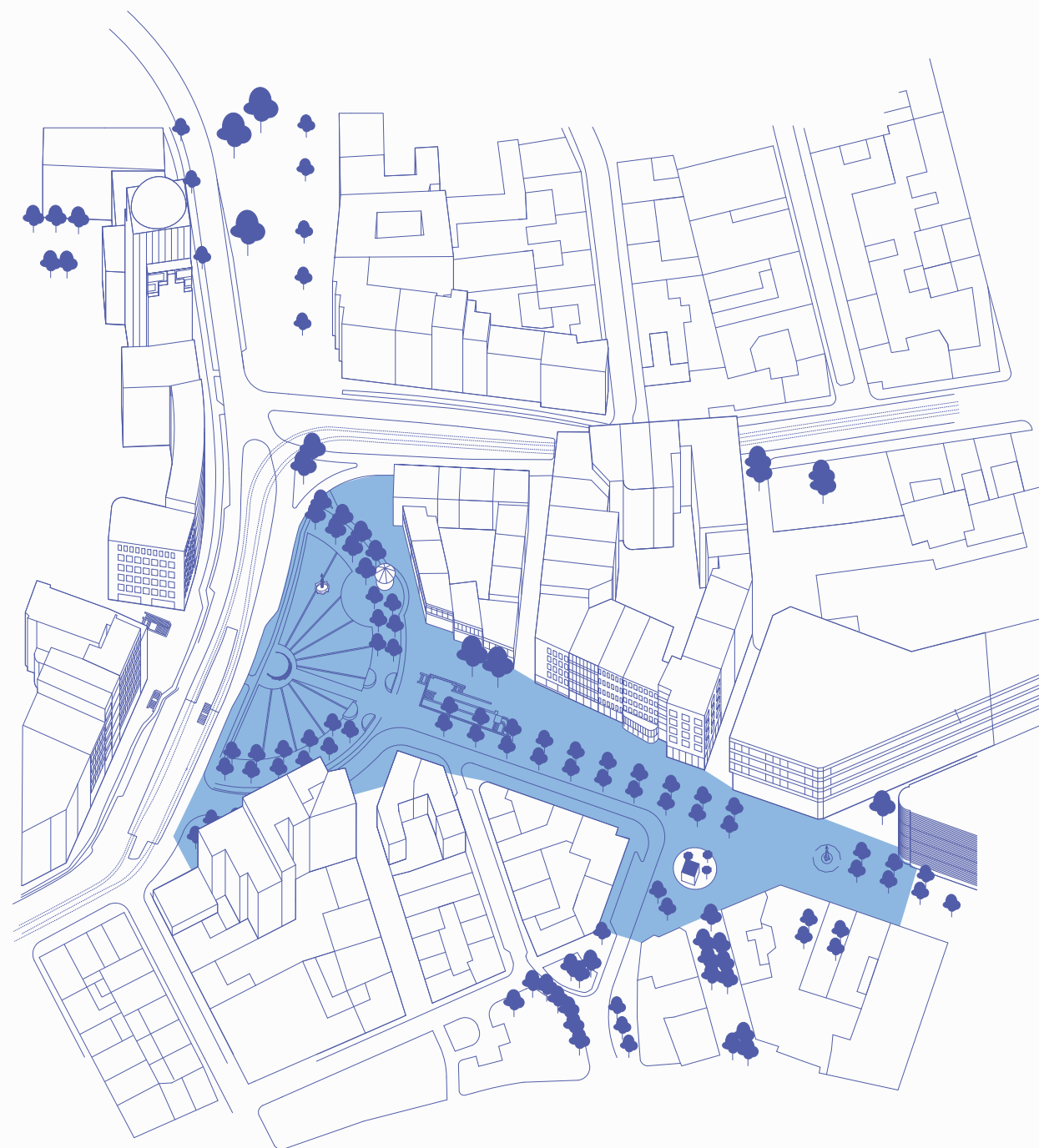


**HAN  
NOV  
ER** ◻

## Inhalt

- 1 Editorial
  
- 2 **Ideen testen**
  - Die Aktionswoche – Hintergrund und Anliegen
  - 4 Junges Steintor
  - 6 Offener Mittagstisch
  - 8 Ideenschmiede auf der Aktionswoche
  - 12 Platzlabor auf der Aktionswoche
  - 14 Eigentümergehen
  - 15 Steintor Salon
  
- 16 **Auswerten**
  - Auswertung der Ideensammlung: Konsens und offene Fragen
  - 18 Werte
  - 20 Raumstruktur
  - 21 Grün
  - 22 Nutzungen und Raumelemente
  - 23 Mobilität
  
- 24 **Ausblick**
  - Wie geht es weiter?

## Planungsgebiet



## Liebe Leserinnen & Leser,

der Beteiligungsprozess zur zukünftigen Gestaltung des Steintors steht vor dem Abschluss: Die „Steintor-DNA“ ist entschlüsselt und wird am 4. Februar 2019 öffentlich vorgestellt, diskutiert und anschließend den politischen Gremien der Landeshauptstadt Hannover vorgelegt. Sie ist das zentrale Ergebnis der Bürgerbeteiligung und bildet die Rahmenbedingungen für das anschließende Wettbewerbsverfahren ab, welches im Sommer 2019 beginnen soll. Nachdem im vergangenen Jahr eine Vielzahl an Ideen und Meinungen über die zukünftige Gestaltung des Steintors zusammengetragen wurde, werden verschiedene Planungsteams im Rahmen des Wettbewerbs gestalterische Vorschläge auf dieser Grundlage entwickeln. Auch hier wird eine aktive Beteiligung der Öffentlichkeit stattfinden.

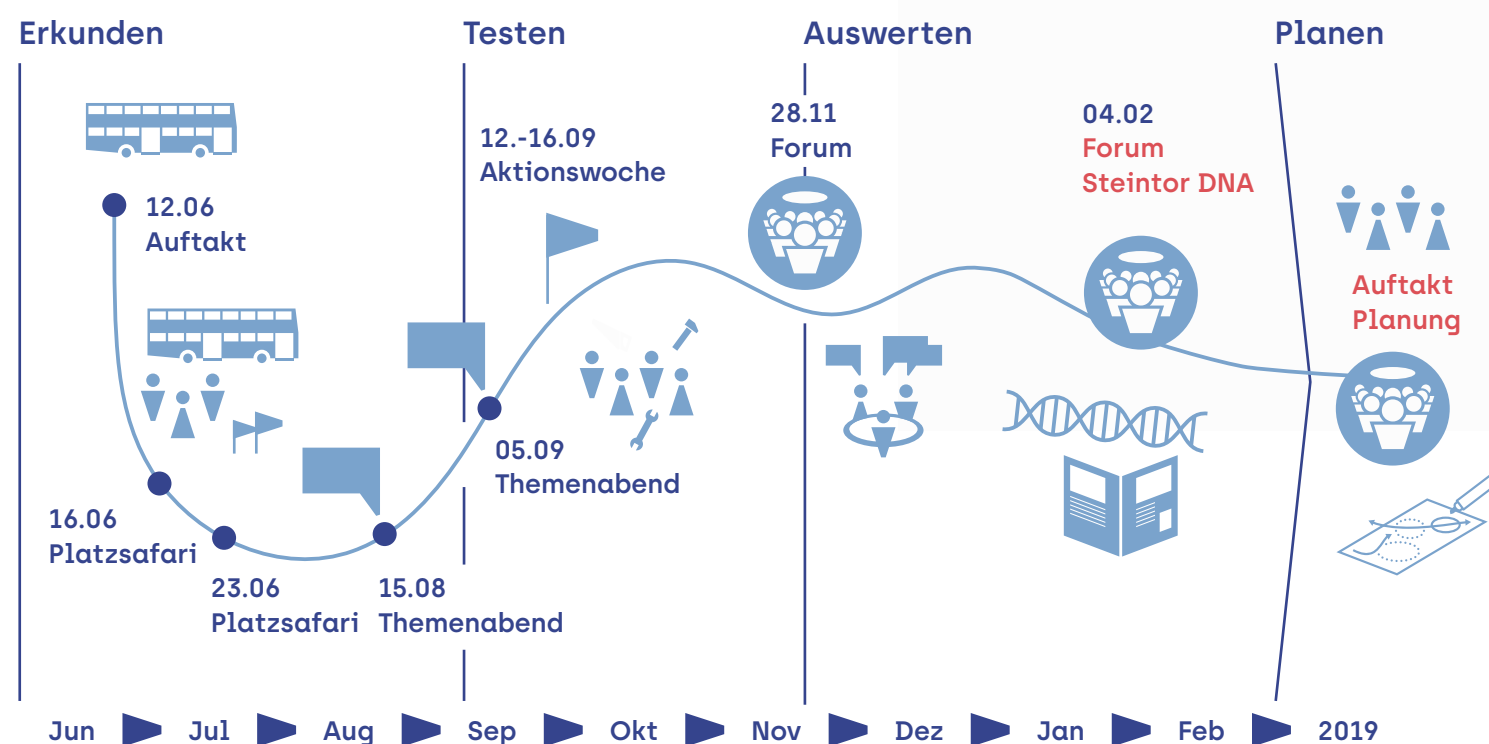
Die Debatte über die Zukunft des Steintors wurde nicht nur über den Ort, sondern vor allem auch vor Ort geführt. Platz-Safaris in der Innenstadt, Themenabende vor Ort und eine Aktionswoche auf dem Platz boten den Bürgerinnen und Bürgern zahlreiche Möglichkeiten, ihre Ideen und Meinungen einzubringen. Ziel war es, ein Gespür für die Talente des Platzes zu bekommen, die Wünsche, Hoffnungen und Ideen der Nutzerinnen und Nutzer zu erfahren und gemeinsam erste Möglichkeiten für eine zukünftige Gestaltung direkt zu testen. Das auswertende Forum im November stellte schließlich eine Zusammenfassung der vielfältigen Beiträge zur Diskussion. Die Debatte konnte im Anschluss über drei Wochen in einem Online-Dialog weitergeführt werden und die Bauverwaltung stellte die Ideensammlung der Aktionen vor Ort nochmals öffentlich aus. All dies bildet nun das Fundament der Steintor-DNA und ist Thema dieser 2. Ausgabe der Steintor Zeitung:

Ein erster Teil der Zeitung macht die Ergebnisse der Projektphase „Testen“ sichtbar. Neben kurzen Texten zu den einzelnen Aktionen, die im Rahmen der Aktionswoche realisiert wurden, zeigen wir die schönsten Fotos, die Fotograf Stefan Koch für die Landeshauptstadt Hannover aufgenommen hat. In einem zweiten Teil stellen wir die Projektphase „Auswerten“ vor: Hier wird gezeigt, welche Themenbereiche und Fragestellungen besonders wichtig für die Beteiligten waren, in welchen Gestaltungsfragen sich ein weitgehender Konsens herausstellte und wo offene Fragen nochmals zur Diskussion gestellt werden mussten. Schließlich wird ein kurzer Ausblick auf die nächsten Verfahrensschritte gegeben.

Wir wünschen eine spannende Lektüre und hoffen, dass Sie auch die Beteiligungsmöglichkeiten während der kommenden Wettbewerbsphase wahrnehmen werden!

Die Redaktion

## Ablauf des Beteiligungsprozesses



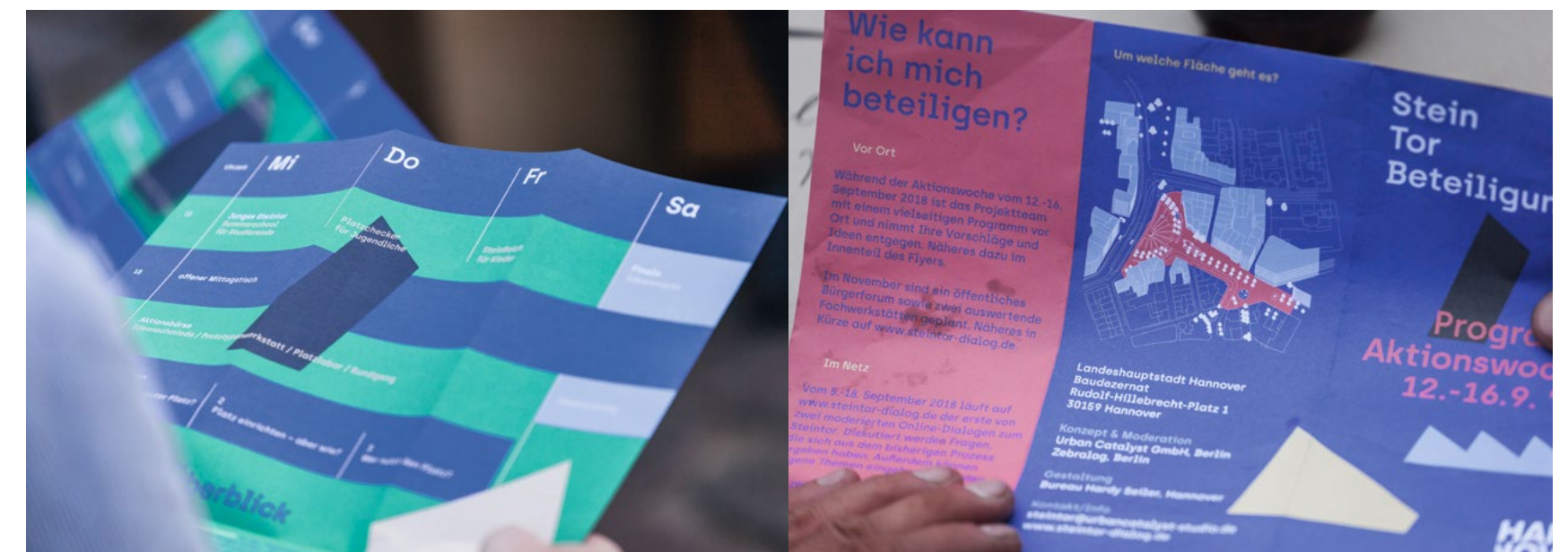


# Die Aktionswoche – Hintergrund und Anliegen

Menschen bringen sich mit unterschiedlich viel Zeit und Interesse in Beteiligungsprozesse ein. Die Aktionswoche hatte das Ziel, über einen Zeitraum von fünf Tagen (12. bis 16. September 2018) ein breites Spektrum an leicht zugänglichen Beteiligungsformaten für unterschiedliche Zielgruppen anzubieten. Besonders engagierten Beteiligten bot die Aktionswoche verschiedene Gelegenheiten, ihr Thema selbstständig zu vertiefen und mit fachlicher Unterstützung sichtbar zur Diskussion zu stellen. Grundlage dafür war die dauerhafte Präsenz des Projektteams über fünf Tage. Durch die Platzstation, ein raumgreifendes Ausstellungsgerüst direkt auf dem Steintorplatz, war eine hohe Sichtbarkeit der einzelnen Beiträge garantiert. Die Aktionswoche folgte mit vorbereiteten Programmangeboten an den Vor- und Nachmittagen einem festen Rhythmus, der wesentlich zu den guten Ergebnissen beigetragen hat.



Stundenplan		Mi	Do	Fr	Sa	So
11:00	SUMMER-SCHAUL	PLATZCHECKER	STEINREICH	IDEEN		
12:00	VOM HANNOVER	YUGENLICHE 2 + 12 ALLE ALTE	FAKTE 2 (ZWEIWOCHEN) & BUNDES	MARKT		
13:00	OFFENER MITTAGSTISCH					12-17 UHR
14:00				ALU-10 UHR	FINALE	
15:00				IDEEN	BETEILIGTEN	
16:00	WAS BRINGEN GÜLDBER			CASING	AUSSTELLUNG	
17:00	BUNDEWART					
18:00	STEINREICH-SCHAUL	STEINREICH-SCHAUL	STEINREICH-SCHAUL			
19:00	WAS BRINGEN GÜLDBER	PLATZ DURCHS-REINHAUF	WAS BRINGEN GÜLDBER			
20:00	MIT PROF. G. WITTMANN					
21:00						





# Junges Steintor

Begleitend zur Aktionswoche fand eine Summer-School der Leibniz Universität Hannover statt. Eine Gruppe Studierender aus den Bereichen Architektur und Landschaftsarchitektur war über die Woche hinweg auf dem Platz präsent. Anhand der praktischen Erfahrung, die sie vor Ort sammeln konnten, beschäftigten sich die Studierenden mit der Frage nach dem Verhältnis von Planung und Beteiligung. An zwei Vormittagen hatte das Projektteam zudem Kinder und Jugendliche unterschiedlicher Schulklassen eingeladen, sich mit dem Ort auseinanderzusetzen, eigene Ideen zu entwickeln und gemeinsam mit Passantinnen und Passanten Prototypen verschiedener Ideen auf dem Platz zu testen. Aus Sicht der Kinder und Jugendlichen könnten Sport- und Bewegungsangebote wichtige Elemente für die zukünftige Platzgestaltung werden.



Ideen testen





# Offener Mittagstisch

Beim gemeinsamen Mittagessen auf dem Platz, dem täglich stattfindenden offenen Mittagstisch, waren alle Bürgerinnen und Bürger eingeladen, über das Steintor ins Gespräch zu kommen. Das Essen wurde von den lokalen Gastronomien Yakamoz, Saraykapi, Efendi Bey, Delikato und Wurstbasar vorbereitet und geliefert. Die Tische waren voll besetzt und Menschen aus verschiedensten Bevölkerungsschichten kamen in einen Austausch und belebten den Platz auf ungewöhnliche Art und Weise.

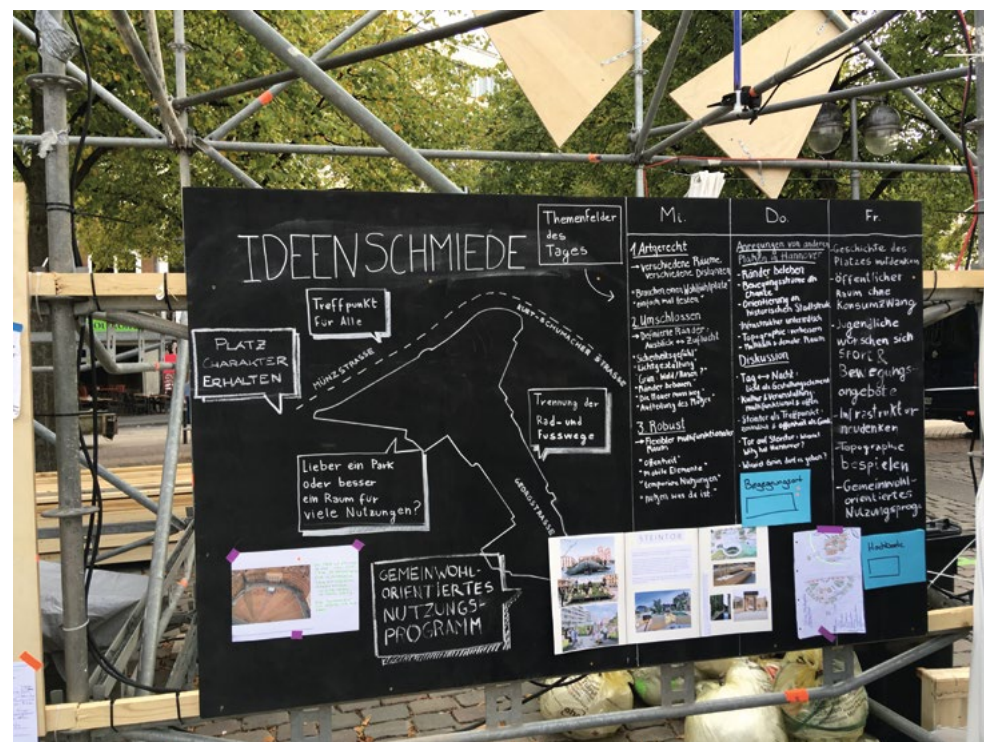




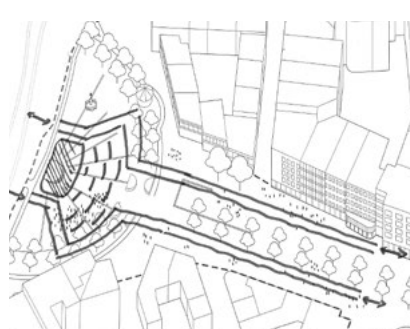
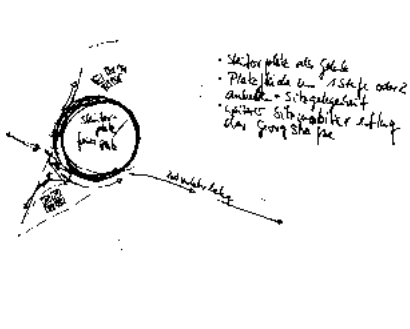
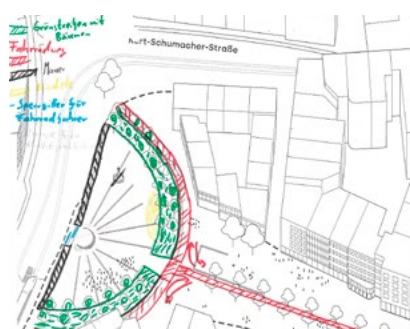
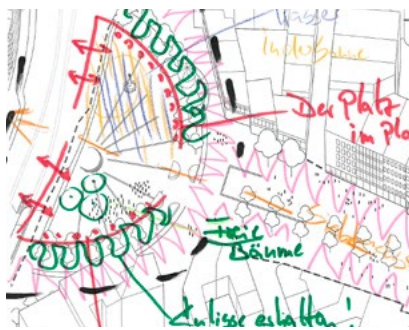
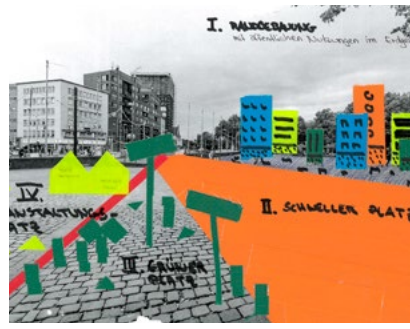
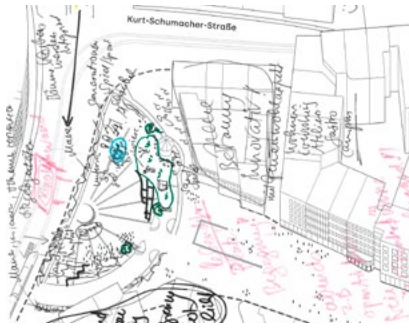
# Ideenschmiede während der Aktionswoche

Die Ideenschmiede war in der Platzstation untergebracht und als offene Planungswerkstatt konzipiert. Hier konnten interessierte Bürgerinnen und Bürger ihre Ideen für die zukünftige Gestaltung des Steintors in einem vorbereiteten Modell oder auf den bereitliegenden Plänen visualisieren. Dabei wurden sie nach Bedarf vom Projektteam unterstützt. In der Prototypenwerkstatt setzten das Vor-Ort-Team und weitere Interessierte einige der Ideen sogar direkt 1:1 um.

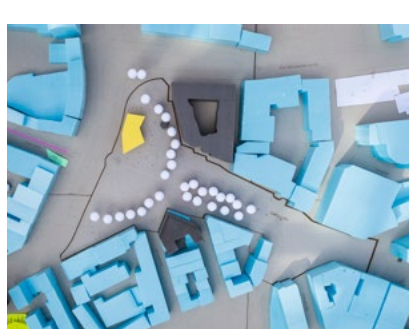
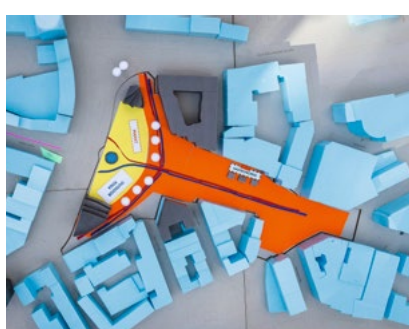
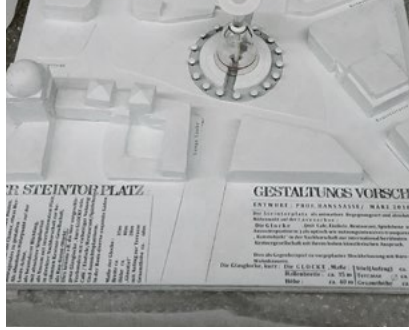
Zum Abschluss der Aktionswoche fand eine Ausstellung mit allen Ergebnissen der Ideenschmiede statt. Unterteilt war sie in drei Themenbereiche: „Nutzung“, „Grün“ sowie „Raum und Fassung“. Circa 200 Besucherinnen und Besucher nutzten die Gelegenheit, die 52 ausgestellten Ideen zu bewerten und zu kommentieren. Um die hohe Qualität der Beiträge zu veranschaulichen, haben wir auf den folgenden Seiten einige exemplarische Ideenskizzen zusammengestellt.







Ideen testen





# Platzlabor während der Aktionswoche

Die Prototypenwerkstatt war ein Bindeglied zwischen Ideenwerkstatt und praktischer Aneignung des Platzes. Hier bot die Platzstation die Möglichkeit, einzelne Vorschläge aus der Ideenschmiede direkt auf dem Platz zu testen. So wurden zum Beispiel verschiedene Möbel hergestellt, ein Gabenzaun für obdachlose Menschen aufgestellt sowie eine kleine (künstliche) Grünfläche geschaffen.

Besonders die Schülerinnen und Schüler des „Jungen Steintors“ nahmen die Aufgabe, einzelne Prototypen auszuprobieren, gerne wahr. Für eine provisorische Bank beispielsweise fanden sie nach Diskussionen und verschiedenen Tests schließlich einen geeigneten Standort am Rand des Mittelweges – hier wurde die Sitzbank sehr gut angenommen.





# Eigentümer- rundgang

Während der Aktionswoche führten Eigentümer anliegender Grundstücke interessierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu ihren Immobilien und stellten ihre Pläne für die zukünftige Entwicklung dieser Gebäude vor. So zeigte sich, was im unmittelbaren Umfeld des Steintors in Bewegung ist. Beispielsweise erläuterte Herr Ince, Inhaber von Efendi Bey, zusammen mit seinem Architekten Herrn Rentrop erste Pläne für die Renovierung seines Gebäudes; auch Herr Rathmann von der Schramm & Schoen Immobilien AG stellte erste Konzepte für einen Neubau auf dem Grundstück der ehemaligen Spielhalle am Rand des Steintorplatzes vor (Ecke Reitwallstraße / Am Steintor).



Ideen testen

# Steintor Salon

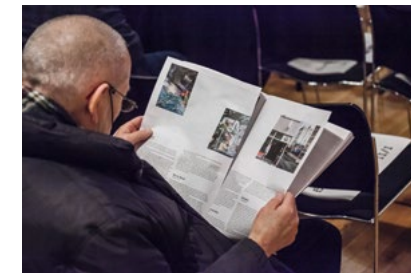
„Was braucht ein guter Platz?“ – „Platz einrichten, aber wie?“ – „Wer nutzt den Platz?": Zum Austausch über wichtige Fragen zeitgenössischer Platzgestaltung bot der Steintor Salon an drei Abenden Gelegenheit. Eingeladene Referenten warfen den Blick über den Tellerrand auf vergleichbare Plätze in anderen Städten und stellten ihre Sicht auf die zukünftige Entwicklung des Steintors zur Debatte. So diskutierte Prof. Christian Werthmann von der Leibniz Universität Hannover in seinem Beitrag wichtige Rahmenbedingungen für eine gelungene Platzgestaltung. Thomas Göbel-Groß, Stadtgestalter der Landeshauptstadt Hannover, warf in seinem Vortrag den Blick auf die Umgestaltung weiterer zentraler hannöverscher Plätze in der jüngeren Vergangenheit. Und schließlich stellte der Landschaftsarchitekt Martin Diekmann aus Hannover in einem Beitrag über Nutzungsmöglichkeiten am Steintor verschiedene Gestaltungsoptionen zur Debatte.





# Auswertung der Ideensammlung: Konsens und offene Fragen

Die Projektphasen „Erkunden“ und „Testen“ haben eine Vielzahl an Ideen und Vorschlägen hervorgerufen. Die Bilder und Beiträge, welche auf den vorigen Seiten gezeigt wurden, bilden lediglich einen kleinen Teil dessen ab, was dem Projektteam nun an Material vorlag.



Die abschließende Phase „Auswerten“ stellte sich der Herausforderung, auf Grundlage gesammelter Beiträge die Steintor-DNA zu entwickeln. Das Forum am 28. November 2018 stellte dafür ein wichtiges Rückkopplungsmoment mit der Öffentlichkeit dar: Auf Grundlage der vielfältigen Ideen und Meinungen, die das Projektteam im Laufe des Beteiligungsprozesses aufnehmen durfte, wurden zunächst die wichtigsten Themenfelder benannt, die eine gezielte Bündelung der Beiträge ermöglichen (siehe Grafik Seite 18). Das Forum lieferte zahlreiche wichtige und qualifizierte

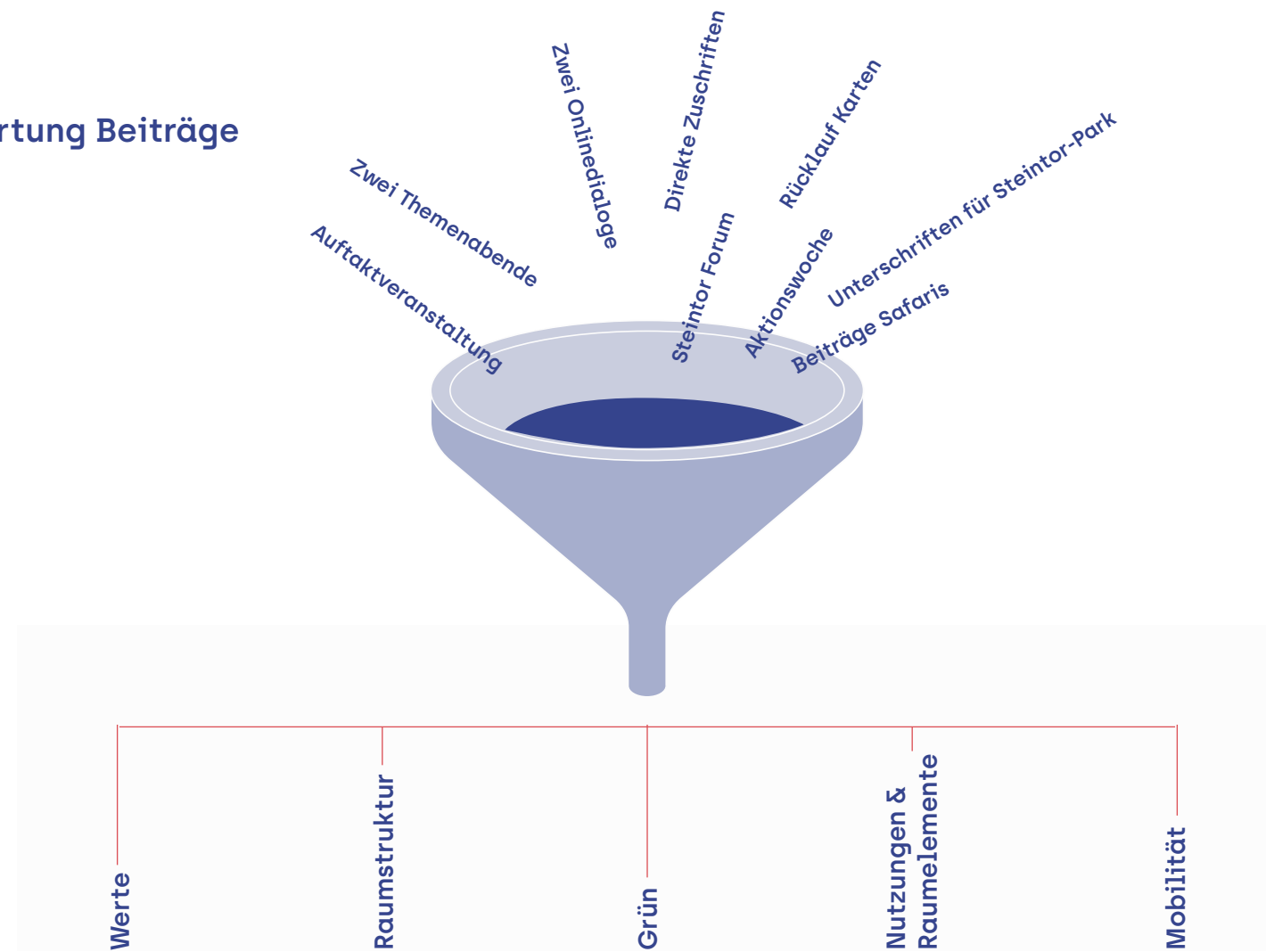
Hinweise darauf, wie man einen Konsens zu den einzelnen Lösungsansätzen herstellen kann und wie sich die noch offenen Fragen beantworten lassen. Parallel wurden die Inhalte des Forums in einem zweiten Online-Dialog drei Wochen lang zur Diskussion gestellt, die Auswertung der Beiträge half bei der weiteren Plausibilisierung der Ergebnisse des Forums. Insgesamt konnten die Auswertungsvorschläge des Projektteams durch die Beiträge der Bürgerinnen und Bürger deutlich an Klarheit gewinnen. Auf den folgenden Seiten werden diese Themenfelder im Einzelnen vorgestellt.



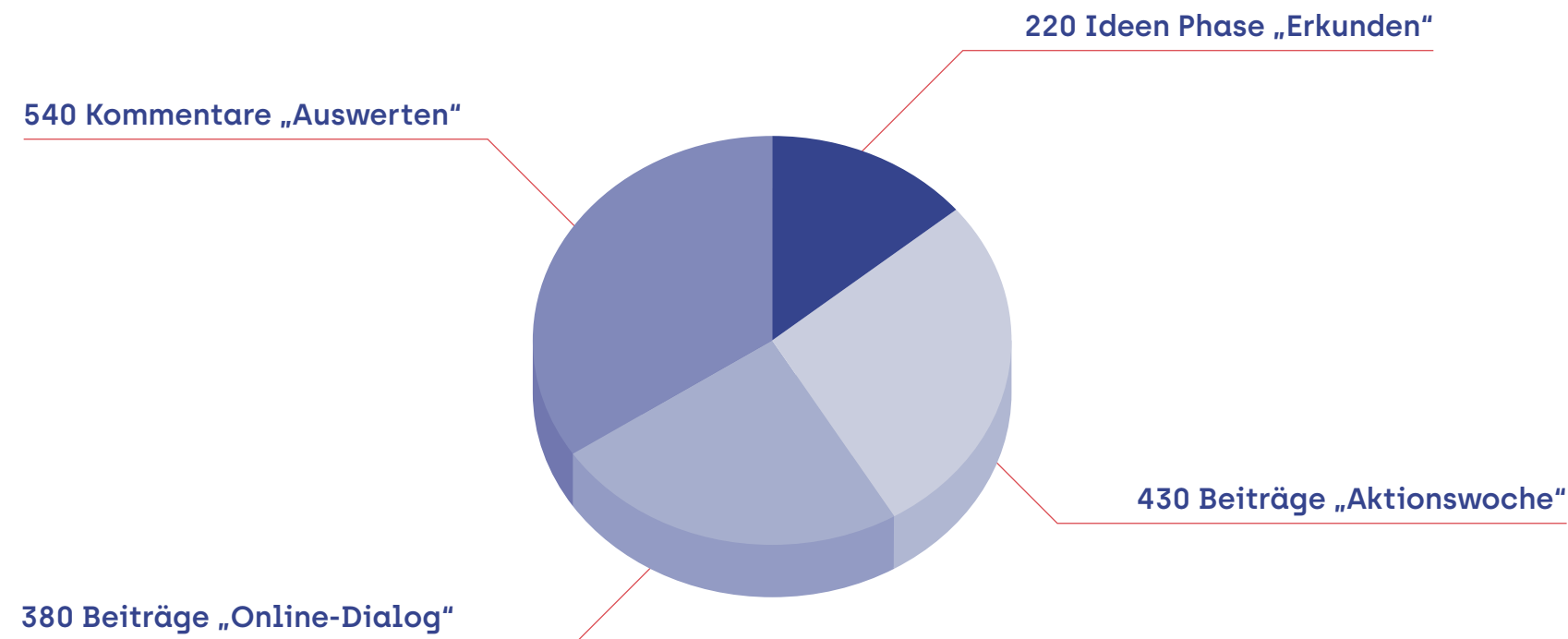
# Steintor-Werte

Für welche Werte steht das Steintor? Im Beteiligungsprozess wurden vielfach Haltungen und Werte deutlich, die den Bürgerinnen und Bürgern in Bezug auf das Steintor wichtig sind. Die folgenden Vorschläge wurden im Forum durch die Beteiligten bestätigt und ergänzt:

## Auswertung Beiträge



## Beiträge in Zahlen



### Platz bleibt Platz

Der vorhandene Freiraum am Steintor soll erhalten bleiben und in Wert gesetzt werden. Dies kann durch die Setzung einzelner räumlicher – auch baulicher – Elemente unterstützt werden.

### Platz für Demokratie und Teilhabe

Das Steintor gilt als wichtiger Ort für politische und demokratische Teilhabe in der hannöverschen Innenstadt. Dies soll hier in Zukunft weiterhin ermöglicht werden.

### Platz für Veranstaltungen

Wie kein anderer Platz in der Innenstadt eignet sich das Steintor für öffentliche Veranstaltungen. Das soll auch in Zukunft möglich sein, ohne jedoch andere Gestaltungsoptionen zu verhindern.

### Platz ohne Barrieren

Pflasterung, Topografie und Zugänge des Steintors stellen sich derzeit als barriere reich dar. Der Platz muss zugänglicher und barrierefrei gestaltet werden.

### Platz für Vielfalt der Stadtgesellschaft

Am Steintor existiert eine einzigartige Gewerbemischung, die von unterschiedlichsten Menschen betrieben und genutzt wird. Diese Vielfalt ist ein Talent des Steintors, die auch in Zukunft dort Platz haben soll.

### Platz zum Verweilen

Als große Freifläche am Rande der Innenstadt bietet das Steintor den Menschen Platz, sich zu treffen und zu verweilen. Der Platz braucht mehr Aufenthaltsqualität. Durch mehr Grün könnte das Steintor einladender und freundlicher werden.

### Platz für Kunst

Im Rahmen des Forums kam ein weiterer Vorschlag auf, für die Gestaltung des Steintors neben planerischer Expertise ebenso Künstlerinnen und Künstler einzuladen und diese sowohl in Hinblick auf soziale Prozesse, als auch für ausgewählte Aspekte der Platzgestaltung einzubeziehen. Diese Möglichkeit ist denkbar und wird geprüft.



# Raumstruktur

Wie ist der Raum am Steintor zukünftig zu strukturieren? Klar ist, dass der Platz eine bessere Fassung braucht, um als „Platz“ seine Wirkung entfalten zu können. Folgende Punkte sind aus Sicht der Beteiligten besonders wichtig:



## Randbebauung

Die niedrige Randbebauung muss nach Möglichkeit aufgestockt werden, um den Platz besser zu fassen. Hier muss jedoch darauf hingewiesen werden, dass sich die vorhandene Randbebauung in Privateigentum befindet, die Stadt also auf diesbezügliche Entwicklungen nur bedingt einwirken kann.

## Platzoberfläche und Topografie neu gestalten

Insbesondere die bisherige Pflasterung soll erneuert werden. Derzeit ist der Platz für mobilitätseingeschränkte Menschen mit Rollstuhl oder Rollator kaum nutzbar. Zukünftig soll eine bessere Zugänglichkeit und Begehbarkeit hergestellt werden.

## Steintor soll frei bleiben

Für eine Bebauung des Steintors gibt es im Rahmen des Beteiligungsprozesses keine Mehrheit. Der Platz soll frei bleiben – und möglichst mehr Aufenthaltsqualität bieten. Gleichwohl wurde in Einzelbeiträgen auch eine Teilbebauung diskutiert.

## Auftakt Innenstadt

Das Steintor stellt den Auftakt zur Innenstadt dar, diese städtebauliche Schwelle soll besser erfahrbar gemacht werden.

## Fokus auf Kernbereich bis Randbebauung

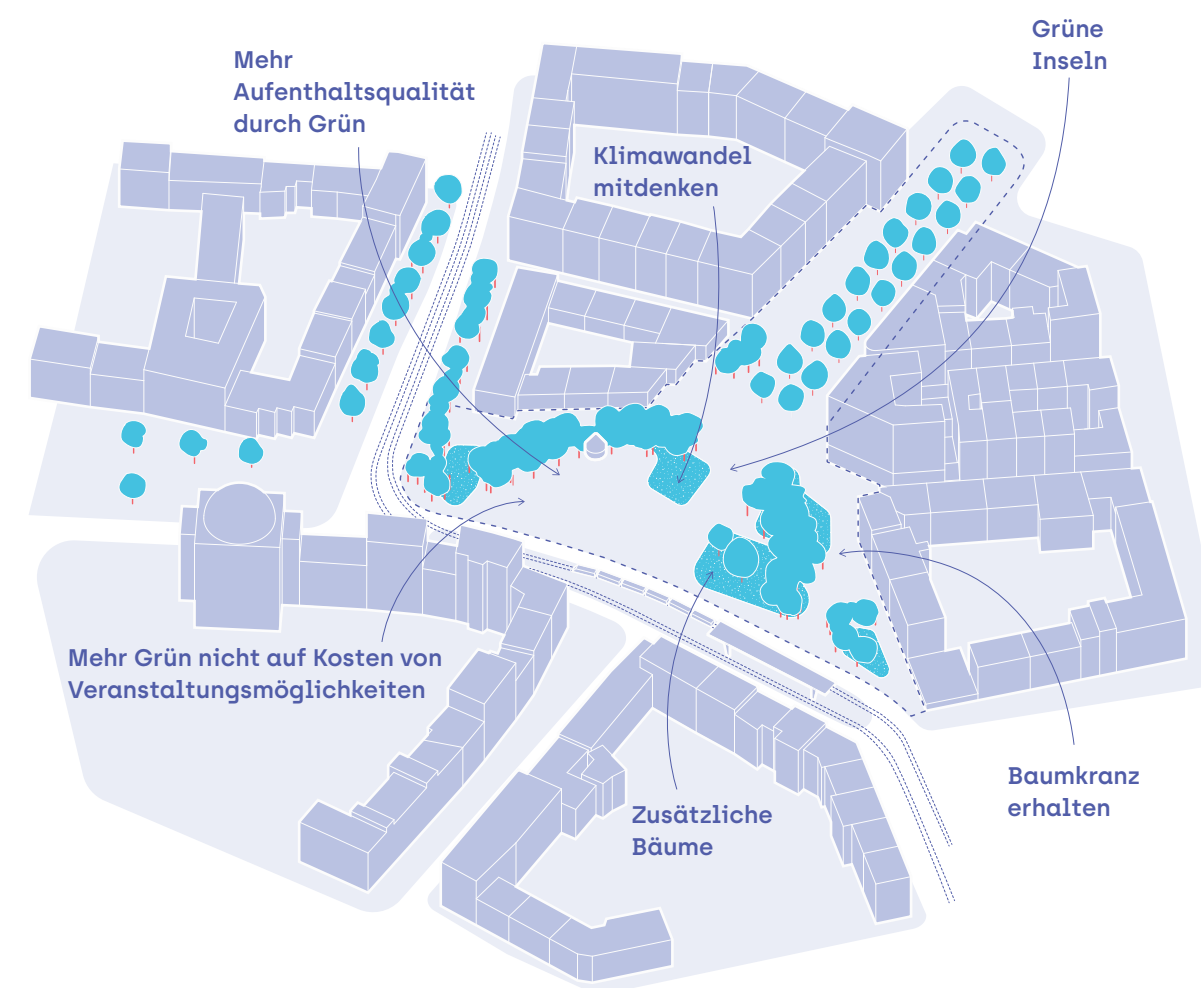
Der größte Handlungsbedarf für eine Neugestaltung wird im Kernbereich (Halbrund) bis an die Randbebauung gesehen. Der Bereich zum Schillerdenkmal (Goethestraße) ist als Übergangsbereich zur Innenstadt wichtig, war aber selten Gegenstand der Beiträge im Rahmen des Beteiligungsprozesses.

## Räumliche Elemente

Räumliche Elemente (Turm, Dach, Wasser, Loggia, Pavillon etc.) wurden kontrovers diskutiert, sollten aber im kommenden Wettbewerb anhand konkreter Beispiele weiter durchdacht und diskutiert werden – sie könnten dem Platz an entscheidender Stelle helfen, eine bessere Struktur zu gewinnen.

# Grün

Das Thema „Grün“ hat sich wie ein roter Faden durch die Beteiligung gezogen: Immer wieder wurde der Wunsch nach „mehr Grün“ laut, zuletzt unterzeichneten knapp 200 Bürgerinnen und Bürger eine selbstorganisierte Unterschriftensammlung gegen eine Bebauung und für eine Begrünung des Steintors. Schließlich konnten im Forum am 28. November 2018 nochmals entscheidende Hinweise genannt werden, welche Art von Grün am Steintor den Beteiligten als konsensfähig erscheint – und welche nicht.



## Mehr Aufenthaltsqualität durch Grün

Durch mehr Grün wird die Erwartung an eine verbesserte Aufenthaltsqualität geknüpft – rein dekoratives Grün oder ebenerdige und pflegeintensive Rasenflächen sind nicht gewünscht. Die Idee von „Grünen Inseln“ als topografisch erhöhte und einladend gestaltete Aufenthaltsorte wurde kontrovers diskutiert und soll im Wettbewerb durch konkrete gestalterische Vorschläge überprüft werden.

## Mehr Grün nicht auf Kosten von Veranstaltungsmöglichkeiten

Weil das Steintor als Veranstaltungsfläche sehr geschätzt wird und auch in Zukunft Platz dafür bieten soll, darf mehr Grün die Veranstaltungsmöglichkeiten nicht entscheidend beschneiden bzw. kann über Optionen nachgedacht werden, die Goseriede stärker für Veranstaltungen zu nutzen.

## Klimawandel mitdenken

Das Grün soll so angelegt werden, dass es im Sinne der Klimaanpassung zur Kühlung der Innenstadt im Sommer beiträgt und dabei robust genug gegenüber den zunehmenden Klimaextremen ist.

## Baumkranz erhalten

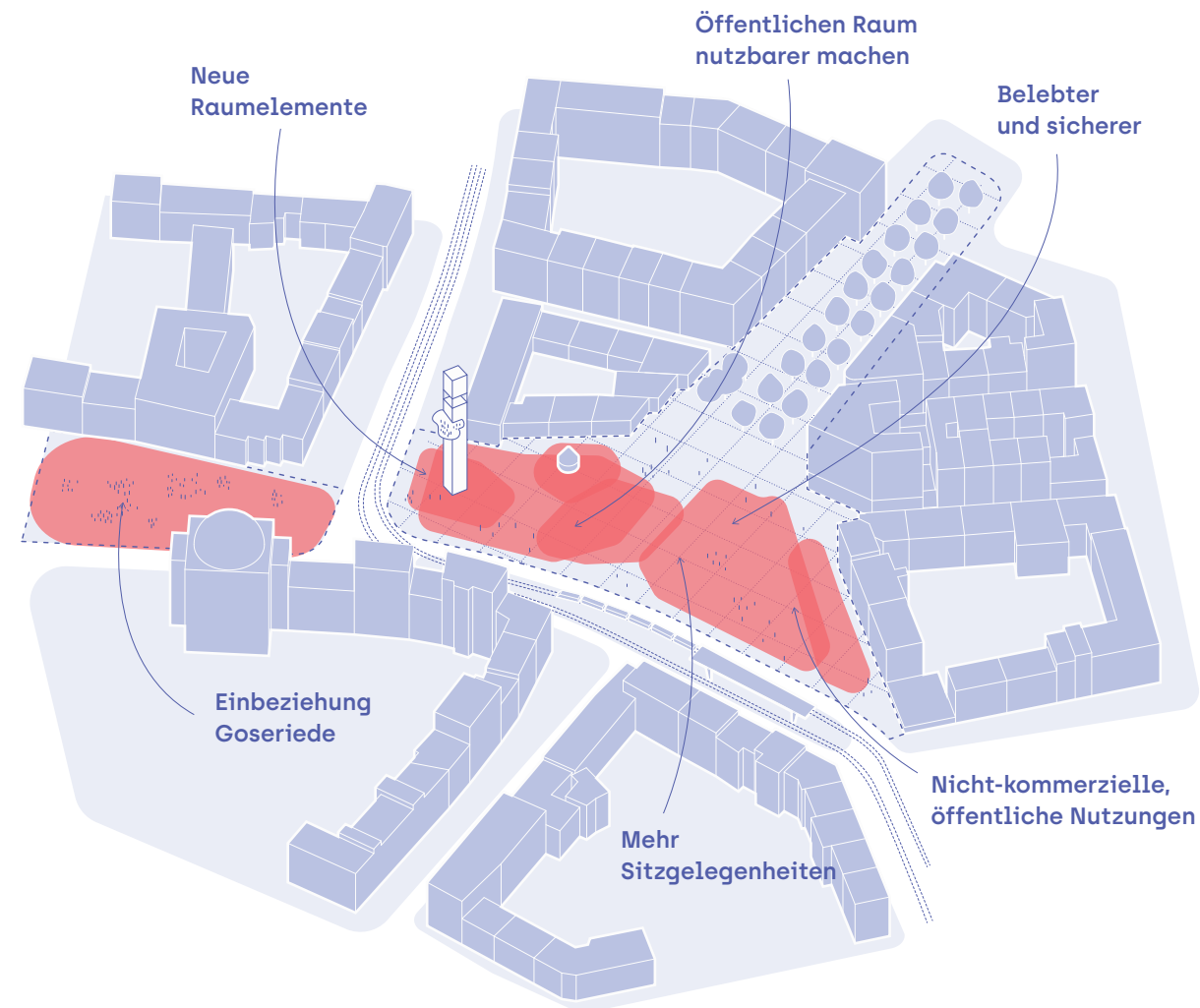
Der bestehende Baumkranz soll nach Möglichkeit erhalten bleiben, darf aber durchlässiger gestaltet werden. Die vier vorhandenen Hochbeete in der Mittelachse des Platzes sind entbehrlich.

## Zusätzliche Bäume

Eine Begrünung durch Bäume wird begrüßt. Ein flächendeckender „Wald“ hingegen ist keine Option für die meisten Beteiligten. Einzelbäume auf der Freifläche könnten eine Gestaltungsmöglichkeit sein.



# Nutzungen und Raumelemente



## Öffentlichen Raum nutzbarer machen

Insgesamt soll der öffentliche Raum am Steintor nutzbarer gemacht werden und Angebote für unterschiedliche Zielgruppen schaffen (zum Beispiel Sportangebote für Jugendliche).

## Neue Raumelemente

Neue Raumelemente, wie zum Beispiel ein Dach, ein Pavillon oder Sport- und Bewegungselemente, sollen, unter Berücksichtigung der Erfordernisse an die Raumstruktur, neue Nutzungsangebote schaffen.

## Nicht-kommerzielle öffentliche Nutzungen

Das Nutzungsangebot am Steintor soll in Zukunft insbesondere auf nicht-kommerzieller Basis möglich sein. Gastronomische Angebote an den Platzrändern sollten jedoch mitgedacht werden.

## Mehr Sitzgelegenheiten

Der Platz sollte vielfältige Sitzmöglichkeiten für die Bürgerinnen und Bürger bereithalten, sodass alle Platz nehmen können.

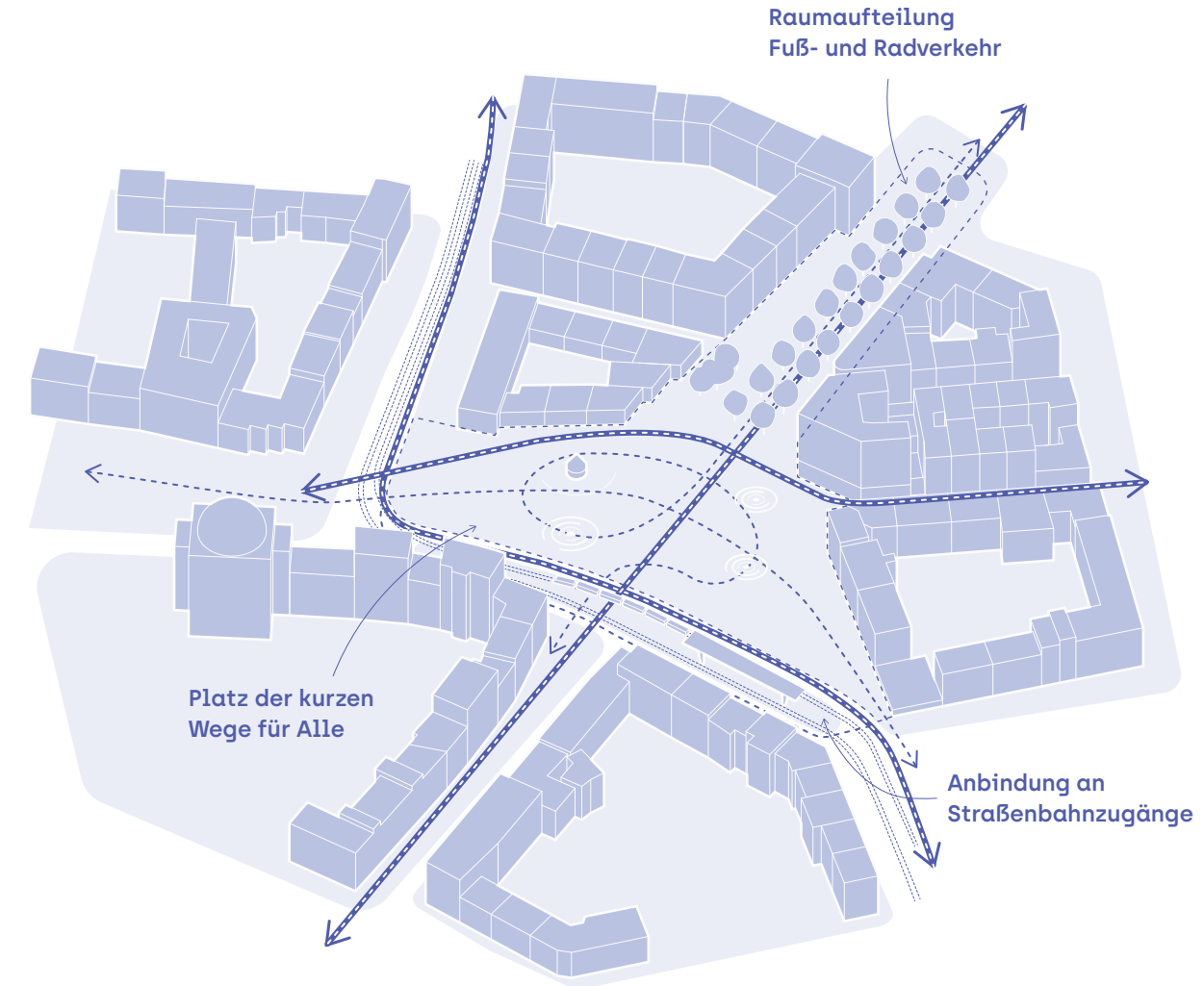
## Belebter und sicherer

Weitere Nutzungsangebote machen den Platz belebter und damit sicherer. Besonderes Augenmerk gilt den Anforderungen an nächtliche Nutzergruppen.

## Einbeziehung Goseriede

Obgleich kontrovers diskutiert, könnten Veranstaltungsnutzungen zwischen Steintor und Goseriede aufgeteilt werden. So wäre es möglich, auf dem Steintorplatz einzelne Teilflächen für Begrünung und Ausstattung verfügbar zu machen. Veranstaltungen mit großen Platzbedarfen könnten dann die Goseriede einbeziehen.

# Mobilität



## Raumaufteilung Fuß- und Radverkehr:

Fuß- und Radverkehr müssten in Zukunft besser organisiert werden, zum Beispiel durch eine bessere Raumaufteilung und separate Wegeführung. Radverkehr ist dennoch mittig über den Platz zu leiten.

## Platz der kurzen Wege für alle

Der Platz muss bessere Möglichkeiten zur Querung bereithalten und gleichzeitig Flächen zum Aufenthalt anbieten. Für Fußgängerinnen und Fußgänger sollte eine freie Querung und per Rad eine mittige Querung entlang der Achse: Lange Laube – Georgstraße möglich sein. Der Radverkehr muss jedoch gebündelt geführt werden.

## Anbindung an Straßenbahnzugänge

Die Platzgestaltung muss die neuen Laufwege der Fußgängerinnen und Fußgänger aufnehmen, die sich durch die Neuanlage des Hochbahnsteigs ergeben werden. Gleichzeitig kann der großflächige Eingang zur U-Bahn in der Georgstraße umgestaltet werden, um mehr Platz an der Oberfläche zu gewinnen.



# Wie geht es weiter?

Aktuell bereitet die Verwaltung das Wettbewerbsverfahren für die weitere Gestaltung des Steintorplatzes vor. Über ein europaweit ausgeschriebenes Bewerbungsverfahren sollen insgesamt sechs Büros gefunden werden, die ein entsprechendes Plankonzept erstellen.

Für Juni 2019, vor den Sommerferien, ist eine öffentliche Veranstaltung auf dem Steintorplatz geplant, in der sich die ausgewählten Büros der Öffentlichkeit vorstellen und die finale Aufgabenstellung – nach Beschluss der Steintor-DNA durch den Rat der Stadt – erläutert wird.

Bis September/Oktober haben die Büros Zeit, ihre Planungsideen zu entwickeln. Im Oktober/November werden diese Ideen durch eine Veranstaltung im Alten Rathaus der Öffentlichkeit präsentiert. Hier haben interessierte Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, den Planungsteams weitere Hinweise und Anregungen mit auf den Weg zu geben – schließlich soll sichergestellt werden, dass die Ergebnisse des Beteiligungsprozesses korrekt

und sinnvoll weiterentwickelt werden. Anschließend haben die Planungsteams nochmals Zeit, ihre Entwürfe und Plankonzepte zu überprüfen und zu überarbeiten.

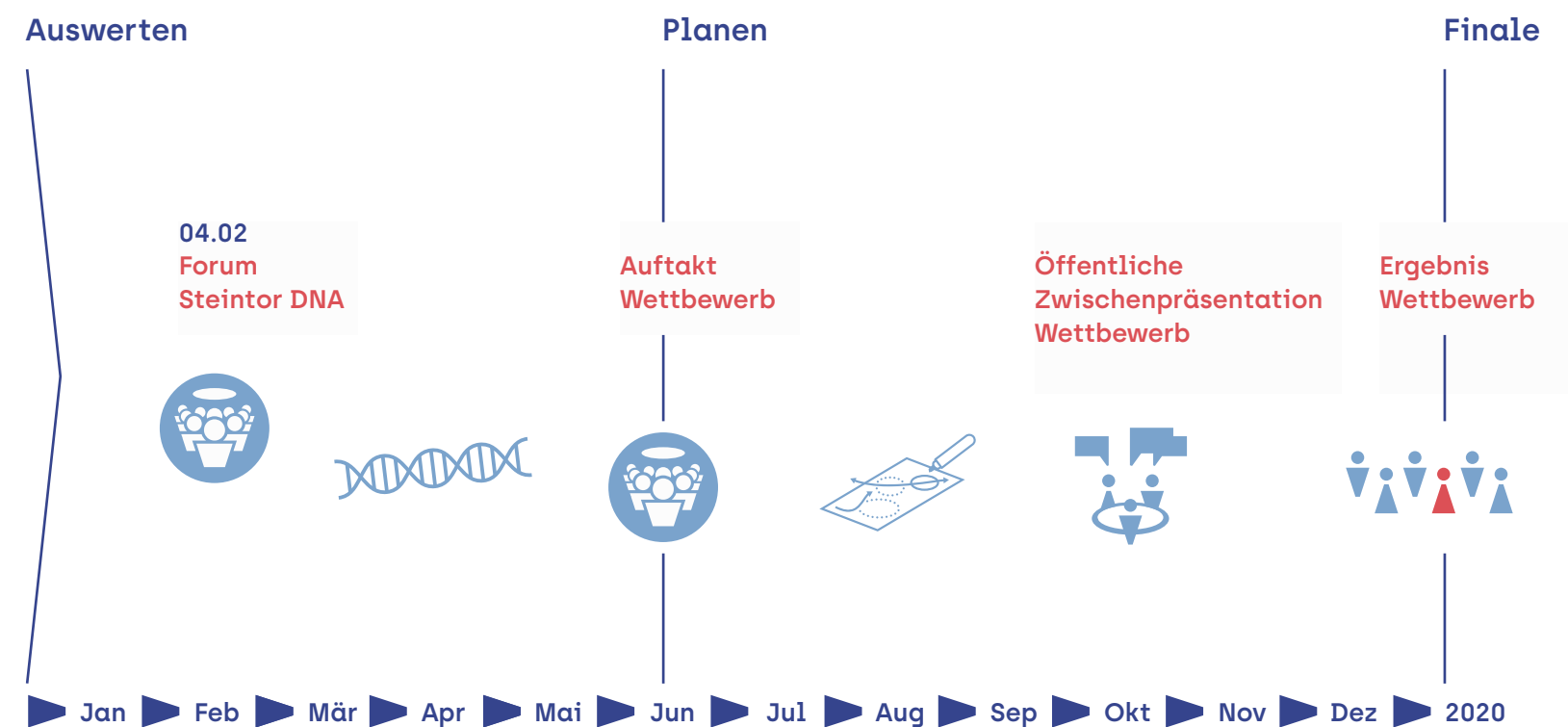
Spätestens zum Dezember 2019/Januar 2020 ist der finale Abgabetermin der Arbeiten vorgesehen, sodass im Januar/Februar die Wettbewerbsjury zusammentreffen und eine Bewertung der Arbeiten vornehmen kann. Es ist vorgesehen, in dieses Gremium auch Vertreterinnen und Vertreter aus der Bürgerschaft aufzunehmen.

Die eingereichten Arbeiten werden danach in einer erneuten öffentlichen Veranstaltung (Altes Rathaus) prämiert und öffentlich vorgestellt. Im Anschluss werden die Arbeiten in der Bauverwaltung ausgestellt.

2020 erfolgt die Ausführungsplanung inkl. Kostenschätzung, sodass die Umgestaltung des Steintorplatzes in den Beratungen zum Haushalt 2021/22 der Landeshauptstadt Hannover berücksichtigt werden kann.



## Ablauf Wettbewerbsphase 2019





## Impressum & Kontakt

Weitere Informationen zum bisherigen Bürgerbeteiligungsprozess und den einzelnen Beiträgen finden Sie unter:

[www.steintor-dialog.de](http://www.steintor-dialog.de)

**Kontakt:**

[steintor@urbancatalyst-studio.de](mailto:steintor@urbancatalyst-studio.de)

**Herausgeber:**

Landeshauptstadt Hannover  
Baudezernat  
Rudolf-Hillebrecht-Platz 1  
30159 Hannover

**Redaktion:**

Urban Catalyst GmbH  
Klaus Overmeyer  
Christoph Walther  
Luca Mulè  
[www.urbancatalyst-studio.de](http://www.urbancatalyst-studio.de)

**Lektorat:**

Mona Ahmed, Berlin

**Design:**

Bureau Hardy Seiler  
Hardy Seiler  
Irina Catana  
Christian Vukomanovic  
Simon Kondermann  
[www.hardyseiler.de](http://www.hardyseiler.de)

**Fotografie:**

Stefan Koch, Landeshauptstadt  
Hannover, Geoinformation

